



Archived at <http://orgprints.org/00002925/>

ökolandbau.de
Das Informationsportal

 Seite drucken

 Fenster schließen

Zwiebeln

Neben der im konventionellen Anbau üblichen Direktsaat werden im Öko-Anbau oft auch Zwiebeln gesteckt. Solche Zwiebeln haben eine deutlich kürzere Kulturdauer und die Unkrautbekämpfung ist einfacher. Eine ähnlich kurze Kulturdauer wird mit der Horstpflanzung erreicht. Dafür werden Jungpflanzen mit drei bis vier Samenkörner angezogen und ausgepflanzt. Die meisten Zwiebeln werden im Frühjahr gesät oder gesteckt.

Sortenwahl und Saat

- **Frühlingsanbau - Direktsaat:**

Hier sollten Sorten des sogenannten Rijnsburger-Typ verwendet werden, da diese deutlich toleranter gegen den Falschen Mehltau sind (Beispiele bewährter Sorten: Renate, Hyton und Bristol). Da die Zwiebelbildung auf Tageslänge anspricht, dürfen im Süden von Deutschland, der Schweiz und Österreich nur frühe Sortentypen verwendet werden.

Öko-Zwiebeln sollten später als konventionelle Zwiebeln gesät werden, so dass genügend Zeit bleibt, um eine Unkrautkur durchzuführen. Die Saattiefe kann bis drei Zentimeter betragen. Damit wird die Keimung gegenüber dem Unkraut verzögert (größerer Erfolg beim Abflammen) und die Zwiebeln sind besser verwurzelt (Vorteil beim Striegeln).



Durch neu entwickelte pneumatische Pflanzmaschinen ist es möglich, Steckzwiebeln in regelmäßigem Abstand abzulegen und dadurch eine gleichmäßigere Kalibrierung des Erntegutes zu erreichen.

Bei Pflanzendichten von 40 bis 50 Stück pro Quadratmeter (Standard 80 bis 90 Pflanzen) ist der Infektionsdruck mit Krankheiten geringer. In guten Jahren können die Zwiebeln dann aber zu groß werden.

- **Frühlingsanbau - gesteckt:**

Diese Anbauweise bietet im Öko-Anbau einige Vorteile: Durch die schnelle Jugendentwicklung kann das Unkraut besser kontrolliert werden. Spätere Pflanzzeitpunkte sind möglich, dadurch kann eine optimale Bodenvorbereitung erfolgen. Nachteilig wirken sich die hohen Pflanzgutkosten sowie die Gefahr der Krankheitsübertragung in den Pflanzzwiebeln aus. Für den Anbau über Steckzwiebeln stehen nur wenige Sorten zur Verfügung, die sich voneinander wenig unterscheiden.



Mit Kulturen über Steckzwiebeln oder als Horstpflanzung kann die Unkrautbekämpfung deutlich vereinfacht werden.

Gute Erfahrungen wurden mit einem Anbau in vier Reihen pro 1.5 Meter Spurweite mit einem Pflanzabstand von fünf Zentimeter gemacht. Geeignete Sorten: Jetset, Setton

- **Herbstanbau:**

Diese Anbauart hat eine deutlich geringere Bedeutung. Problematisch ist oft die Verunkrautung während des Winters, in dieser Zeit ist das Feld oft nicht rechtzeitig befahrbar.

Sorte zur Direktsaat: Yellowstone, Sorte zum Stecken: Radar

Düngung

Zwiebeln haben einen geringen Nährstoffbedarf. Eine Stickstoffdüngung sollte nur in leichten, nährstoffarmen Böden oder bei früher Ernte für den Frischkonsum erfolgen. Zu hohe Stickstoffversorgung verzögert die Abreife und fördert einseitig das Unkraut. Auf eine ausreichende Kalidüngung muss geachtet werden.

Fruchtfolge

Als wenig nährstoffbedürftige Kultur können die Zwiebeln im dritten oder vierten Jahr nach Klee gras stehen. Zwischen Zwiebelgewächsen (Zwiebeln, Porree) sollte ein Anbauunterbruch von vier bis fünf Jahren eingehalten werden; mindestens zwei Jahre zu Kulturen, die stark gegenüber Stengelnematoden anfällig sind (wie Erbsen, Bohnen, Möhren, Sellerie und Rote Beete).

Unkrautregulierung

Die Unkrautregulierung ist bei Zwiebeln die wichtigste Maßnahme. Der Aufwand für das Handjäten muss so gering wie möglich gehalten werden. Mit 200 Stunden pro Hektar muss dennoch oft gerechnet werden. Der Anbau sollte auf Parzellen mit geringem Unkrautdruck erfolgen. Die Saat muss so erfolgen, dass möglichst viele Unkräuter beim Abflammen erfasst werden (tiefe Saat, flach walzen). Abflammen kann man Zwiebeln bis zum Bügelstadium. Sobald die Saatzeilen sichtbar sind, können Hackgeräte eingesetzt werden, die mit Reihenschutz ausgerüstet sind. Sobald die Zwiebeln stark genug angewachsen sind, kann der Hackstriegel eingesetzt werden.



In verunkrauteten Beständen kann sich der Falsche Mehltau stärker ausbreiten. Rijnsburger-Typen (wie links oben "Carlos") sind dabei toleranter als Amerikaner-Zwiebeln (rechts unten "Copa").

Gesteckte Zwiebeln können deutlich später noch abgeflammt werden. Durch das schnelle Auflaufen ist hier die Unkrautregulierung einfacher. Der Striegel kann bei dieser Kulturart nur nach vorgehendem Test verwendet werden.

Pflanzenschutz

Der **Falsche Mehltau** ist bei Zwiebeln die wichtigste Krankheit. Windoffene Parzellen, mäßige Bestandesdichte (40-50 Pflanzen pro m²) und die Sortenwahl sind die wichtigsten Maßnahmen zur Vorbeugung. Kupferspritzungen haben gegen diese Krankheit keine Wirkung. Die vorbeugenden Maßnahmen helfen auch die Verbreitung der Zwiebelhalsfäule einzuschränken.

Gefürchtet bei Zwiebeln ist auch die **Mehlkrankheit**, da diese Krankheit im Boden bis zu neun Jahre überwintern kann. Darum muss bei Zwiebeln eine weite Fruchtfolge (vier Jahre Anbauunterbrechung) eingehalten werden.

Ernte

Die Erntebedingungen sind für die Lagerbarkeit der Zwiebeln entscheidend. Da es nicht immer gelingt, die Zwiebeln vollständig trocken einzubringen, muss eine Nachtrocknung am Lager möglich sein.

Linktipp:

>> FIBL-Merkblatt Zwiebeln

[>> Zurück zur Übersicht](#)

 Seite drucken

 Fenster schließen

© | BLE 2003 Alle Rechte vorbehalten